

# Partnerinfo 2017/18



## Vernetzung für kooperative Forschung

11. Akademische Jahresfeier  
an der DHBW Karlsruhe

SEITE 4

## Grenzenlose Kooperation

Deutsch-Französischer Studiengang  
erfolgreich gestartet

SEITE 13

## Digitalisierung in der Finanzbranche

Kooperatives Forschungsprojekt  
an der DHBW Karlsruhe

SEITE 14

# Inhalt

EDITORIAL .....	03	INTERNATIONALES .....	16
DHBW AKTUELL .....	04	SCHLAGLICHTER.....	18
AUS DEN STUDIENGÄNGEN.....	07	PERSONALIA.....	25
AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG.....	14	MASTER .....	27
GLEICHSTELLUNG.....	15		

Die vorliegenden Texte beziehen sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf zweifache Schreibung verzichtet.

## DHBW Karlsruhe

# Termine 2017/18

Termin	Veranstaltung	Veranstaltungsort
04. Okt.	Immatrikulationstag	DHBW Karlsruhe
6./7. Okt.	Einstieg ABI 2017	Gartenhalle, Karlsruhe
07. Okt.	Ausbildungsplattform Stutensee	Stutensee-Blankenloch
11. Okt.	BankenDialog	DHBW Karlsruhe
24. Okt.	Studium generale: „Projektmanagement bei Großprojekten“	DHBW Karlsruhe
27. Okt.	Markt der Möglichkeiten	Bretten
11. Nov.	Absolventenfeier	Schwarzwaldhalle/Gartenhalle, Karlsruhe
14. Nov.	BankenDialog	DHBW Karlsruhe
25. Nov.	Studieninformationstag	DHBW Karlsruhe

## 2018

27. Jan.	„Beethoven: Sinfonie Nr. 9“ Konzert des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe	Christuskirche, Karlsruhe
10. März	Tag der offenen Tür	DHBW Karlsruhe

DHBW Karlsruhe

## Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,

die DHBW Karlsruhe erfreut sich nach wie vor großen Zuspruchs. Zum Semesterbeginn am 1. Oktober nehmen wieder über 1000 Erstsemester ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe auf. Damit bleibt die Anfängerzahl auf hohem Niveau. Sie wissen, dass sie hier ein zukunftsfähiges Studium erhalten, das am Arbeitsmarkt orientiert ist und beste berufliche Perspektiven bietet. Damit sind nunmehr knapp 3200 Studierende an der DHBW Karlsruhe eingeschrieben.

Das duale Studienmodell hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung erfahren. Aber nicht die Quantität, sondern vor allem die Qualität macht den guten Ruf unserer Hochschule aus. Um sich im Wettbewerb zu behaupten und weiterzuentwickeln, hat der Aufsichtsrat der DHBW einen Organisations- und Entwicklungsprozess empfohlen – das Projekt Zukunft, das die zentralen Weichenstellungen für den nachhaltigen Erfolg der DHBW initiieren und umsetzen soll. Die DHBW Karlsruhe ist eine äußerst leistungsfähige Einrichtung in der TechnologieRegion Karlsruhe, die eine hervorragende Entwicklung vorweisen kann und sich durch ein vielfältiges Angebot an Studiengängen in den Fakultäten Technik und Wirtschaft und dem Studienbereich Gesundheitswissenschaften auszeichnet. Und hier baut der Standort Karlsruhe seine Kapazitäten angesichts des Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich sogar aus. Mit den innovativen Studiengängen „Physician Assistant“ und „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ ist die DHBW Karlsruhe zu einem Vorreiter auf diesem zukunftssträchtigen Themenfeld geworden.

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses der DHBW Karlsruhe macht auch der Bereich „Internationalisierung“ gute Fortschritte. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Neustrukturierung sowie die Fokussierung des Dienstleistungsportfolios des Akademischen Auslandsamtes.

Steigern wollen wir unsere Attraktivität auch durch die Weiterentwicklung des Forschungsbereiches. Dazu sind Schärfungen der Forschungsprogramme, eine gute Vernetzung und fruchtbare Kooperationen mit den Dualen Partnern, Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen wichtig. In diesem Sinne stand die akade-



mische Jahresfeier 2017 unter der Überschrift „Forschung an der DHBW Karlsruhe – innovativ, kooperativ, transferorientiert“. Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Wirtschaft waren gekommen, um die Präsentationen der Forschungsaktivitäten der Einrichtung zu verfolgen. Die DHBW Karlsruhe nimmt hier eine besondere Position ein. Sie ist die drittmittelstärkste Studienakademie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Wir setzen mit auf forschungsorientierte Lehre und wollen auch das Interesse für die Wissenschaft wecken und zwar schon bei den Kleinsten – den Studierenden der Zukunft.

Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen der DHBW Karlsruhe für Kinder und Jugendliche wie beispielsweise dem Kinder-College, dem Programmier- und Robotics-Summercamp und Kooperationen mit Schulen können motivierte und wissbegierige Schülerinnen und Schüler Hochschulluft schnuppern und sollen so zu einem Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ermuntert werden. Auch mit der komplett überarbeiteten Website und der Bewerberbörse erleichtern wir es Studieninteressierten sich zu informieren und geben ihnen und unseren Dualen Partnern eine Plattform zusammenzufinden.

Lesen Sie mehr jetzt in dieser Partnerinfo.

Viele Spaß bei der Lektüre

Ihr

Prof. Dr. Stephan Schenkel

Rektor



Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan Fakultät Wirtschaft, DHBW Karlsruhe; Prof. Dr. Roland Küstermann, Prorektor und Dekan Fakultät Technik, DHBW Karlsruhe; Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor DHBW Karlsruhe; Jan Wiesenberger, Vorstand FZI Karlsruhe; Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Professor Fakultät Wirtschaft, DHBW Karlsruhe

## Akademische Jahresfeier 2017

# Festlichkeit im Zeichen der Forschung

„Forschung an der DHBW Karlsruhe – innovativ, kooperativ, transferorientiert“: unter diesem Thema stand die diesjährige Akademische Jahresfeier der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe am 30. Juni 2017. Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Wirtschaft waren gekommen, um die Präsentation der Forschungsaktivitäten der Einrichtung zu verfolgen. „Angesichts der engen Zusammenarbeit mit rund 1000 Dualen Partnern steht für uns die kooperative Forschung im Vordergrund“, stellte Rektor Prof. Dr. Stephan Schenkel in seiner Begrüßungsansprache fest: „Innovativ, kooperativ und transferorientiert – das sind die Ansprüche an unsere Forschungsaktivitäten.“ Die DHBW Karlsruhe hat, basierend auf 28 Forschungs- und Entwicklungsprojekten, vier Schwerpunkte identifiziert: Neue Materialien und Produktionsprozesse, Intelligente vernetzte Systeme, Innovation in Lehr-/Lernprozessen sowie Unternehmensführung und -steuerung.

Vorrangiges Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen bei der Lösung von aktuellen Problemen praxis- und zeitnah zu unterstützen.

Die DHBW Karlsruhe kooperiert zumeist mit ihren Dualen Partnern, mit anderen Standorten der DHBW, mit Universitäten wie dem KIT und der Universität Stuttgart sowie nationalen und internationalen Instituten (Fraunhofer, Paul-Scherer-Institut). Die Vernetzung führt dabei zu Vorteilen für alle Beteiligten. Akteure aus der Wissenschaft, dem Lehrbetrieb und der Wirtschaft kommen zusammen, um gemeinsam Innovation voranzutreiben. „Lassen Sie mich das betonen: die Tatsache, dass wir an der DHBW Studierende haben, die mit einem Bein im Alltag der Arbeitswelt stehen und mit dem anderen Bein in der Hochschule, birgt großes Potenzial“, erklärte Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, zum Zeitpunkt der Jahresfeier noch Vizepräsident der DHBW, heute Professor am Standort Karlsruhe. Ehlers hob außerdem die Leistungen der DHBW Karlsruhe im Forschungsbereich hervor: „Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe nimmt hier eine besondere Position ein. Von Beginn der Hochschulwerdung an wurde der Forschung ein wichtiger Stellenwert eingeräumt.“ Bis heute sei Karlsruhe der DHBW-Standort, der am drittstärksten von Drittmitteln profitiert. Sowohl internationale als

auch nationale Förderprojekte würden hier eingeworben und realisiert. „Mit dem Forschungsprojekt ‚OPTES‘ (Optimierung der Selbststudiumsphase) ist hier das deutschlandweit größte Projekt zur Erforschung von mathematischer Kompetenzentwicklung im Studium angesiedelt“, so Ehlers.

Auch das Karlsruher FZI Forschungszentrum Informatik entwickelt interdisziplinär Konzepte, Software-, Hardware- und Systemlösungen. Jan Wiesenberger, Vorstand des FZI, hob in seiner Ansprache hervor, dass fachübergreifende, kooperative Forschung zur Bewältigung komplexer Probleme beitrage. Unter der Überschrift „Forschungstransfer für die Digitalisierung – warum die Herausforderungen für den Mittelstand nie größer waren als heute?“ unterstrich er, wie wichtig der Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sei, um den digitalen Wandel zu meistern.

„Durch Kooperation wird Forschung und Lehre unterstützt.“ Mit diesen Worten leitete Dr. Axel Kauffmann, Professor Fakultät Technik, zu den „Blitzlichtern“ der Professoren der DHBW Karlsruhe über, die ihre Projekte aus verschiedenen Forschungsclustern vorstellten:

**Cluster „Neue Materialien und Produktionsprozesse“**

- „Von der Idee zum Projekt – Drittmittelgeförderte Forschung in Kooperation mit der DHBW“, Prof. Dr. Axel Kauffmann

- „Know-how Transfer zur Erhöhung der Reaktorsicherheit“, Prof. Dr. Dietmar Schorr
- „Neue biobasierte Materialien zur Kunststoffsubstitution“, Prof. Dr. Jukka Valkama

**Cluster „Intelligente vernetzte Systeme“**

- „GPS-Tracking bei Jüngsten-Regatten: Die Eltern Live dabei“, Prof. Dr. Gerald Oberschmidt

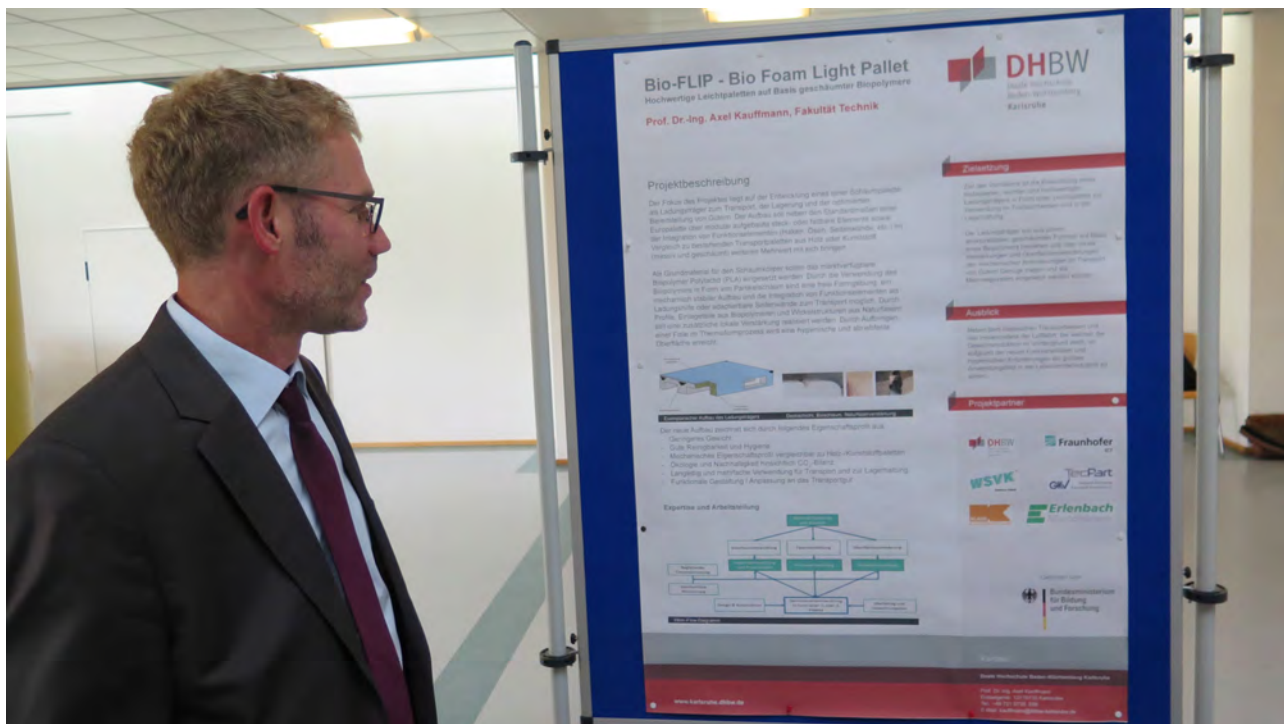
**Cluster „Innovation in Lehr-/Lernprozessen“**

- „Reality is broken“, Kay Berkling, Phd, Professorin, Studiengang Informatik
- „optes+ – nachhaltige Studienvorbereitung – von der Entwicklung bis zur Produktion!“, Prof. Manfred Daniel

**Cluster „Unternehmensführung und -steuerung“**

- „Unternehmensbewertung mittels Methoden der Regressionsanalyse“, Prof. Dr. Phillip Pohl

Viele Gäste nutzten nach den Vorträgen und den musikalischen Einlagen des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe die Möglichkeit, mit Hilfe der wissenschaftlichen Poster, die im Casino von den Professoren präsentiert wurden, auf Entdeckungsreise zu gehen. Sie konnten dabei außerdem mit den Projektleitern den aktuellen Forschungsstand der Projekte diskutieren.



## Ehrung

## Finanzexperte Joachim Nagel erhält Honorarprofessur

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe hat im Rahmen einer Akademischen Feierstunde Joachim Nagel, Generalbevollmächtigter der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), eine Honorarprofessur verliehen. Die Hochschule zeichnet damit sein erfolgreiches Wirken als Lehrbeauftragter und sein Engagement für die DHBW Karlsruhe aus. „Dr. Joachim Nagel ist ein ausgewiesener Finanzmarktexperte“, so Rektor Prof. Dr. Stephan Schenkel. „Er verkörpert durch die akademische Lehre und Forschung einerseits und die finanzpolitische Praxis andererseits ideal die Dualität aus Theorie und Praxis. Von seinem Wissen profitieren die Studierenden in hohem Maße.“

Dr. Joachim Nagel lehrt im Studiengang BWL-Bank mit Schwerpunkt „Geld und Währung“. Darüber hinaus engagiert er sich als Experte beim BankenDialog Karlsruhe, einer Veranstaltungsreihe des Studiengangs BWL-Bank an der DHBW Karlsruhe. Die Laudatio wurde von Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup, einem der bekanntesten Wirtschaftswissenschaftler Deutschlands, gehalten. „Joachim Nagel betrachtet wirtschaftliche Probleme sowohl mit dem Nachfrage-, als auch mit dem Angebotsauge“, so Rürup. „Er hinterfragt zu jeder Zeit geltende ökonomische Wahrheiten. Das macht ihn zu einem modernen Volkswirt.“ Die Verleihung der Urkunde erfolgte

durch Prof. Arnold van Zyl, PhD, Präsident der DHBW. Dieser hob auch das hohe Ansehen, das Dr. Nagel bei den Studierenden genießt, hervor: „Für unsere Studierenden ist sein Werdegang eine Ermunterung für die eigene Karriere.“

Professor Nagel wurde außerdem noch eine weitere Ehrung zuteil: Als Zeichen der Wertschätzung überreichte Prof. Dr. Christiane Weiland, Studiengangsleiterin BWL-Bank, dem frisch ernannten Honorarprofessor die Auszeichnung ‚Banker im Dialog‘.

„Ich freue mich sehr über die Ernennung zum Honorarprofessor“, so Prof. Dr. Joachim Nagel. „Mein besonderer Dank geht an die DHBW Karlsruhe. Diese Auszeichnung ist Ehre und Ansporn zugleich, mich auch in Zukunft für die Studierenden der DHBW zu engagieren.“



Prof. Dr. Joachim Nagel



v.l.n.r.: Prof. Arnold van Zyl, PhD, Präsident DHBW, Prof. Dr. Joachim Nagel, Prof. Dr. Christiane Weiland, Studiengangsleiterin BWL-Bank, DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor, DHBW Karlsruhe

Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

## Besonderer Spuk: das Gründergeistevent



Das Projektteam Dhpreneur – in Weiß, in Schwarz und mit Megafon „Finde deine Million-Dollar-Idee“. Klingt verlockend, oder? Für die Gäste auf jeden Fall. Der Workshop zum Thema: überbucht.

Insgesamt hatten sich über 500 Teilnehmer für das Gründergeistevent an der DHBW Karlsruhe angemeldet, das das neue hochschulweite Projekt Dhpreneur einläutete. Mit dabei: jede Menge Gründer, der Präsident der DHBW, Arnold van Zyl, und Theresia Bauer, die Wissenschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, die das Thema Gründung und Studium intensiv diskutierten.



Viele Besucher und gute Stimmung auf dem Gründergeistevent

Mit diesem und künftigen Gründergeistevents will das Team von Dhpreneur zeigen, dass unternehmerisches und visionäres Denken auch in etablierten Unternehmen eine wertvolle Ressource ist. Es kann die Weiterentwicklung von Firmen durch Binnenunternehmertum unterstützen. Zahlreiche große Firmen und Konzerne gehen inzwischen diesen Weg, um sich selbst zu erneuern und beispielsweise durch innovative Produkte neue Geschäftsfelder zu öffnen oder die eigene Wettbewerbsfähigkeit unter sich schnell ändernden Bedingungen zu sichern.



Spannende Gespräche auf der Messe

Dass Gründergeist an der DHBW Karlsruhe nicht einfach nur Unternehmensausgründung bedeutet, wurde bereits zu Beginn der Veranstaltung klar: Workshops wie „Entrepreneurship als Personalentwicklung im Konzern“ oder der Junior-/Senior-Workshop „Erfolgreiche Übernahme“ zeigten auf, wie facettenreich dieses Thema ist.

Neben den Workshops gab es viel Bemerkenswertes:

eine Racing Drohnen Performance, eine Gründermesse mit allen Stadien von der Idee bis zur Gründung, Virtual Reality zum Ausprobieren, kalte Getränke im Tausch gegen Gründerideen, einen Businessideenwettbewerb, den leibhaftigen Gründergeist, vor allem aber jede Menge Spaß und neue, interessante Kontakte.



Eine Drohne schwebt am Stand von Flying Pictures

Dhpreneur ist im Rahmen des Landesprogramms „Gründungskultur in Studium und Lehre“ des Wissenschaftsministeriums entstanden. Der Identität der DHBW verpflichtet, steht Dhpreneur als „Projekt für Gründungskultur in Studium und Wirtschaft“ als Schnittstelle zum Thema Gründung für die Unternehmen sowohl Studierenden und Lehrenden zur Verfügung. In engem Austausch mit dem Studiengang Unternehmertum an der DHBW Karlsruhe werden Konzepte und Workshops entwickelt, die Neugier auf Innovation und Unternehmertum wecken sollen. So ergeben sich neue spannende Möglichkeiten für Studierende und Ausbildungspartner für den gemeinsamen Weg in die Zukunft.



zapp2photo - fotolia.com

## Studiengang BWL-Industrie – Supply Chain Management (SCM)

### Erster Jahrgang schließt erfolgreich ab

Im September 2017 schloss der erste Jahrgang des neu ausgerichteten Studiengangs BWL-Industrie – Supply Chain Management (SCM) das Studium erfolgreich ab. Drei arbeitsreiche Jahre zahlen sich damit aus. Doch wie bewerten die Absolventen dieses vollständig neu ausgerichtete Studienprogramm? Kurssprecherin Alessandra Sigmund: „Besonders gefallen hat mir die abwechslungsreiche und praxisnahe Hochschulausbildung während der Theoriephasen. Hier wurde viel Wert auf eine intensive Lernumgebung in kleinen Kursgruppen gelegt. Die Dozenten begleiteten uns fordernd, aber unterstützend und bereiteten uns auf die Arbeitswelt vor. Prof. Dr. Karsten Junge konnte zudem eine Vielzahl von Gastdozenten aus Unternehmen gewinnen. Dadurch wurde das Studium in den Theoriephasen mit besonders viel praktischem Wissen aus dem Alltag dieser Dozenten abgerundet. Die hohe Anzahl an Vorlesungen in englischer Sprache durch internationale Gastdozenten hat mir ebenfalls sehr gefallen. Ausflüge in Betriebe begünstigten den Transfer des Gelernten in die Praxis und unser Kursausflug nach Hamburg war für den Zusammenhalt der Gruppe sehr förderlich. Zusammenfassend kann ich dieses Studium sehr

empfehlen, um sich die grundlegenden Zusammenhänge und das Verständnis z. B. von Geschäftsprozessen anzueignen, die in der Unternehmenswelt von morgen benötigt werden.“

Adrian Doll, der ebenfalls zum ersten Absolventenjahrgang gehört, ergänzt: „Supply Chain Management deckt in meinen Augen einen der wichtigsten zukünftigen Aufgabenbereiche in einem Unternehmen ab. Durch das breitgefächerte Wissen, das im Studium vermittelt wird, gelingt es, die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens zu überblicken. Dabei wird stark auf die Praxis eingegangen, die mit Zukunftstrends hinsichtlich Industrie 4.0 komplementiert wird.“

Seit dem Start des Studiengangs im Oktober 2014 haben sich über 40 Duale Partner aus den Branchen Industrie, Logistik, IT, Digital Business und Beratung für „SCM“ entschieden. „Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem rundum erneuerten Programm dem Bedarf der Unternehmen und der Studierenden voll entsprechen“, so

Studiengangsleiter Professor Junge.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Karsten Junge,  
[www.karlsruhe.dhbw.de/scm](http://www.karlsruhe.dhbw.de/scm)



## Mobiles Transportsystem entwickelt

# „Dobby“ schleppt locker 45 Kilogramm

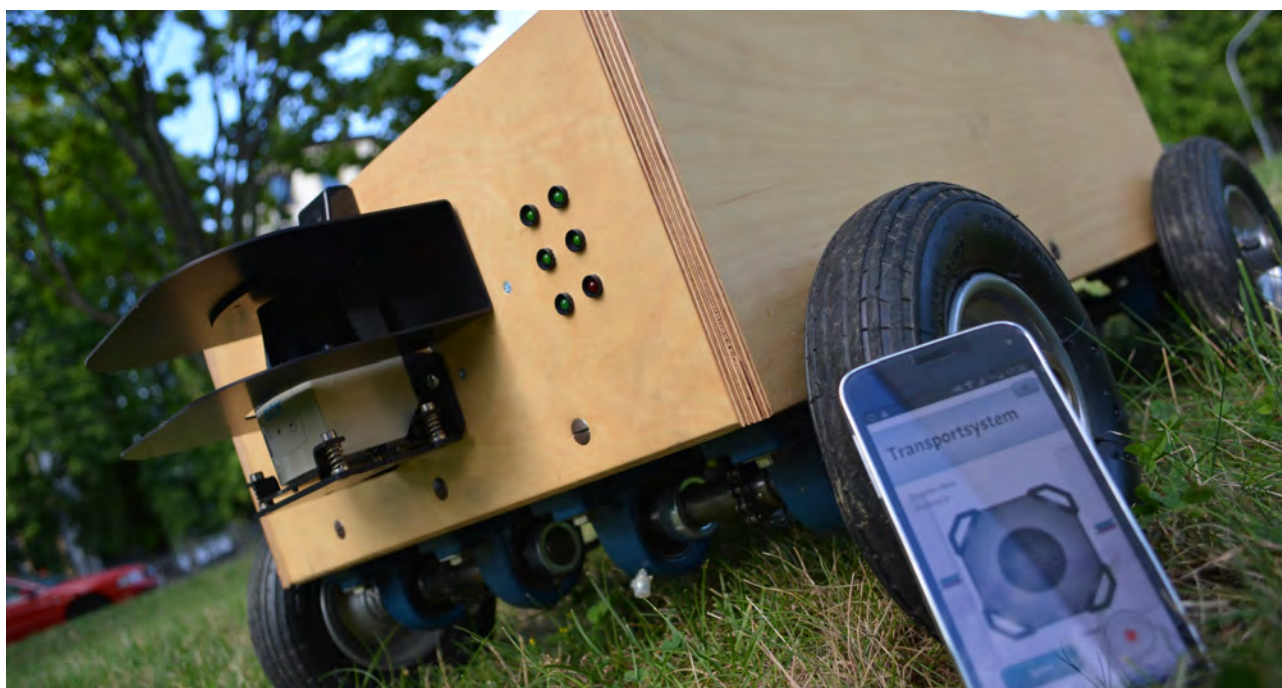
„Entstanden ist unsere Idee an einem heißen Sommertag während des 1. Semesters, an dem wir unsere Wasserflaschen in einer Kühlbox durch den Park schleppten“, erinnert sich Nicolas Huentz an den Anfang eines spannenden Projekts. „Das wollten wir wahrlich kein zweites Mal machen müssen.“ Zusammen mit seinen Kommilitonen Marie-Kristin Kaiser und Daniel Stumpf entwickelte er daher im Studiengang Informatik an der DHBW Karlsruhe ein System, das Gegenstände bis 45 Kilogramm selbstständig transportieren kann. In den ersten Entwicklungsphasen dachte das angehende Ingenieurteam zunächst an die Realisierung eines dem Menschen automatisch folgenden mobilen Kühlschranks. Daher trägt der Roboter auch den Namen „Dobby“, nach dem Hauselfen aus der Fantasy-Romanreihe Harry Potter. Für eine zuverlässige, stabile und alltags-taugliche Basisversion des Roboters verzichteten sie jedoch im Rahmen der Studienarbeit auf eine Kühleinheit.

„Wenn wir ehrlich sind, waren wir uns am Anfang nicht bewusst, was alles auf uns zukommen würde“, räumt Marie-Kristin Kaiser ein. Tatsächlich werden im Rahmen der Studienarbeit meist ausschließlich Projektthemen aus den jeweiligen Studienrichtungen gewählt. In diesem Fall jedoch kombinierten die Studierenden Aspekte fächerübergreifender Ingenieurwissenschaften wie Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau. Hinzu kamen Erfahrungen in

Sachen Softskills, die durch die Zusammenarbeit mit mehreren Unternehmen wie der Valeo GmbH und der Sick AG vermittelt wurden. Dieser Aspekt ist im Studienmodul nicht vorgegeben und entstand aus Eigeninitiative des Teams. Die Firmen mussten als Partner sowohl gewonnen als auch bis zum Projektabschluss zufriedenstellend betreut werden. „Vermutlich war das auch einer der Gründe, warum wir das Projekt so zielstrebig vorangebracht haben“, so Marie-Kristin Kaiser. „Wir wollten den Partnern guten Gewissens in die Augen blicken können.“

Bei der Abschlusspräsentation im Mai 2017 stellte das Team eine etwa 60 x 40 x 20 cm große Holzbox mit vier Rädern vor, die über eine Android-App gesteuert werden kann. „Wir möchten Studierende ermutigen, selbst aktiv zu werden“, so das Entwickler-Team. „Wir haben mit komplett unterschiedlichen Vorgeschichten dieses Studium begonnen und somit können sich Zuhörer hoffentlich mit zumindest einem von uns identifizieren und folglich besser motivieren.“

Weitere Informationen: [www.h120.de](http://www.h120.de)  
 Nicolas Huentz – [nicolas@huentz.com](mailto:nicolas@huentz.com)  
 Daniel Stumpf – [daniel.stumpf@h120.de](mailto:daniel.stumpf@h120.de)  
 Marie-Kristin Kaiser – [marie-kristin.kaiser@koeln.de](mailto:marie-kristin.kaiser@koeln.de)



# Netzwerkwerkseminar Wirtschaftsingenieurwesen Von Kunst und Kunststoffen

Zu welch herausragenden Leistungen Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit der Unterstützung eines Experten-Pools fähig sind, konnten Vertreter von Partnerunternehmen, geladene Gäste und Studierende am 8. Mai 2017 im Audimax der DHBW Karlsruhe erfahren.

In seiner Begrüßung lobte der Prorektor und Dekan der Fakultät Technik, Prof. Dr. Roland Küstermann, den innovativen Charakter dieser fächerübergreifenden Lehrform. Ralf Eichhorn von der Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe betonte die Bedeutung von Kooperation und Netzwerkarbeit für jede zukunftsorientierte Entwicklung. Er freute sich daher, dass gerade diese Komponenten durch das Netzwerkseminar gefördert und vorgelebt werden.

In einer Kurzvorstellung erläuterten Prof. Volker Ihle und Prof. Dr. Dirk Eidam, die Leiter der Lehrveranstaltung, die Genese und die Besonderheiten des Lehr- und Lernkonzeptes. Dabei berichtete Professor Eidam, dass ein wesentliches Prinzip des Netzwerkseminars – die Verwendung von Experten als Katalysatoren oder „Lernbeschleuniger“ – auf wissenschaftlichen Konferenzen auf großes Interesse gestoßen sei.

Zur thematischen Einführung in den Bereich „Labor/ Kunststofftechnik“ referierte Dr. Christopher Klein vom KIT.

In seinem Beitrag zeigte er auf,

dass das Grundverständnis zum wissenschaftlichen Arbeiten und Denken essentiell für die Ingenieursdisziplinen sei, und belegte dies am Beispiel der Kompetenz, sicher und professionell mit (Mess-)Daten umzugehen. Dass die angehenden Wirtschaftsingenieure dies im Netzwerkseminar gelernt hatten, konnten anschließend drei Gruppen eindrucksvoll zeigen, die sich mit der rheologischen Charakterisierung von Kunststoffen befasst hatten. Die ermittelten rheologischen Kenndaten konnten mit Daten weiterer polymeranalytischer Methoden korreliert werden. Unterstützt wurden die Studierenden von Experten der Firmen Lyndell Basell, Aluplast und Thermo Fisher Scientific.

Bei der Einführung ins Themenfeld „Internationales Marketing“ stellte Professor Ihle auch einen neuen Netzwerkpartner vor: die Karlsruhe Event GmbH, vertreten durch Martin Wacker und Markus Pommerening. Beide standen als Experten für eine der fünf Gruppen zur Verfügung, die sich mit einer Benchmark-Analyse der Karlsruher Schlosslichtspiele befasste. Das Ergebnis wurde bereits einem Gemeinderatsausschuss vorgestellt.

Zwei Gruppen präsentierten Ergebnisse aus Projekten, die gemeinsam mit dem akademischen Auslandsamt der DHBW Karlsruhe umgesetzt wurden. Hierbei waren auch ausländische Studierende eingebunden.

Die Optimierung bei der Vermarktung von Angeboten im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie im neuen Studiengang Deutsch-Französisches Management stand im Mittelpunkt bei der Präsentation zweier weiterer Teams. Nach einem Ausblick auf das „Netzwerkseminar 2017“ lud die Studiengangsleitung zur Posterpräsentation in die Mensa der DHBW Karlsruhe ein. In lockerer Atmosphäre konnten sich hier die nächste Studierendengeneration und die Gäste über Details der Ergebnisse und das Projektmanagement im Netzwerkseminar informieren.



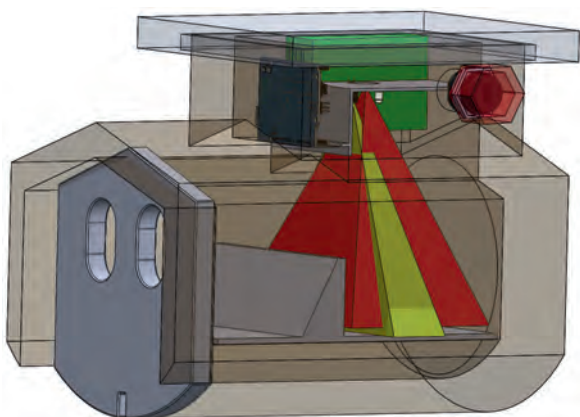
## Studiengang Mechatronik

## Studierende überwachen Bruttemperaturen von Vögeln

Mechatroniker helfen bei der Beantwortung ornithologischer Fragestellungen: Wie beobachtet man das Temperaturverhalten von Vogeleiern und Brut in einem Nistkasten? Wie lassen sich Temperaturen und Wärmebilder „vollautomatisch“ erfassen, korrelieren und auswerten?

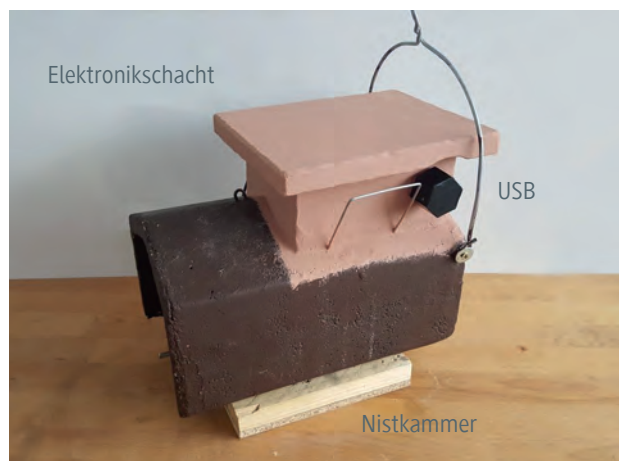
Eine Antwort auf diese Fragen geben die DHBW-Studenten Markus Görnert, Tobias Himmel und Matthias Strecker des Studiengangs Mechatronik um Prof. Dr. Thomas Haalboom und den Biologen Dr. Stefan Bosch. Ihre Lösung nennt sich ThBW. Das steht für „Thermal Bird Watcher“. Dahinter versteckt sich eine automatisierte Überwachungseinheit für Vögel und deren Eier in einem Nistkasten.

Die ThBW ist eine Überwachungseinheit, die Einblicke in das Temperaturverhalten von Nistvögeln gibt, ohne die Tiere in ihrem Lebensraum zu stören. Zur Datenerhebung gehören die Kameraaufnahmen und damit der Nachweis der Vogelart, die Temperatur im Brutkasten und außerhalb sowie Wärmebilder mit einer Auflösung von 4 x 16 Pixeln. Mit den Wärmebildern lassen sich die Oberflächentemperatur der Vögel und der Eier bestimmen.



3D-CAD Modell der ThBW. Das IR-Sensormodul befindet sich oben im Nistkasten. Es überwacht den Brutraum.

Das Herzstück der Überwachungseinheit bilden die Computerplattformen Arduino und Raspberry Pi. Ein Infrarot-Sensormodul von Melexis dient als thermisches Auge und liefert Wärmebilder aus dem Inneren des Nistkastens. Die Software zum Auslesen und Auswerten der einzelnen Wärmebildpunkte wurde selbst erstellt. Um die Elektronik im Nistkasten unterzubringen, musste dieser umgebaut werden. Er wurde durch einen von außen zugänglichen Schacht erweitert. Die gesammelten Daten der Untersuchungsein-



Der umgebaute Nistkasten mit integrierter Elektronik beinhaltet verschiedene Computerplattformen.

richtung werden auf einem USB-Stick gespeichert und können mit einer neu entwickelten Software übersichtlich dargestellt werden. „Die ThBW liefert uns neue Erkenntnisse über das Temperaturverhalten während der Brutzeit“, erklärt Dr. Stefan Bosch. Tobias Himmel, Markus Görnert und Matthias Strecker ergänzen: „Wir konnten die Untersuchungseinheit testen und bereits viele Daten sammeln. Die ThBW funktioniert einwandfrei. Wir sind auf die Ergebnisse während der Feldversuche gespannt.“



Aufnahme aus dem Inneren eines Nistkastens während der Testphase: bereits im Winter konnten Vögel in den Nistkasten gelockt werden. Bei Außentemperaturen von 5°C wurde diese Kohlmeise „thermografiert“.

Die gesamte Entwicklung und Umsetzung der ThBW ist das Ergebnis einer sechsmonatigen Projektarbeit. „Die ThBW zeigt, dass Entwicklungen der Mechatronik die Arbeit der Ornithologen bestens unterstützen können“, so Prof. Dr. Thomas Haalboom.

Studiengang etabliert sich

## „Physician Assistant“ in der Versorgungsrealität angekommen

Anlässlich der Erstellung eines gemeinsamen Konzeptpapiers der Bundesärztekammer (BÄK), der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den Hochschulen im Mai 2017, in dem einheitliche Ausbildungsstandards und ein einheitliches Tätigkeitsprofil für den neuen Beruf des Physician Assistant/Arztassistent (PA) festgelegt wurden, widmete die Sommerausgabe des Deutschen Ärzteblatt dem Beruf die Titelseite. Außerdem waren zwei Artikel sowie ein Interview mit Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann, Studiendekan Fachbereich Gesundheit, DHBW Karlsruhe, darin zu finden. Das Deutsche Ärzteblatt, das offizielle Organ der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, ist der mit Abstand meistgelesene Titel der ärztlichen Fachpresse mit einer Auflage von etwa 500.000 Exemplaren.

Professor Hoffmann übernahm vor sechs Jahren die Leitung des ersten PA-Studiengangs Deutschlands an einer staatlichen Hochschule.

Der Studiengang bietet eine akademische Weiterbildungsmöglichkeit für Absolventen einer Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf.

Der innovative und einzigartige Studiengang war vom ehemaligen Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Georg Richter, in Zusammenarbeit mit den Professoren Dr. Hans Schweitzer und Dr. Konrad Spessart ins Leben gerufen worden. Gegen Zweifel und Widerstände entwickelten sie ihn zusammen mit Professor Hoffmann weiter. Inzwischen arbeiten rund 300 Physician Assistants (PA) in deutschen Krankenhäusern. Insgesamt acht Hochschulen in Deutschland bieten mittlerweile ein Studium an, das sich in großen Teilen am Studiengang „Physician Assistant/Arztassistent“ der DHBW Karlsruhe und am von der Hochschule mitgestaltetem Konzeptpapier der Bundesärztekammer und KBV orientiert.

Kern des dreijährigen Studiums zum „Physician Assistant (PA)“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe ist das bewährte duale Studienkonzept: der Wechsel zwischen Vorlesungsphasen an der Hochschule und Praxisphasen in der ausbildenden Klinik. Eine der Besonderheiten ist, dass die Absolventen nicht

nur den akademischen Titel eines Bachelor of Science erhalten, sondern dass der erfolgreiche Abschluss des Studiums unter bestimmten Voraussetzungen außerdem zur Führung der Weiterbildungsbezeichnung „staatlich anerkannter Arztassistent“ (Physician Assistant) bzw. „staatlich anerkannte Arztassistentin“ berechtigt. Ein PA kann nach Delegation durch den Arzt zum Beispiel Anamnesen erheben, Patienten untersuchen, diagnostische Vorschläge unterbreiten, Behandlungspläne erstellen und kleinere Eingriffe durchführen. Zudem kann er Überweisungen und Verlegungen organisieren, Behandlungen dokumentieren, Arztbriefe vorbereiten sowie Aufgaben im Qualitätsmanagement übernehmen.

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist, neben den üblichen Bedingungen wie Abitur (oder Fachhochschulreife nach Eignungstest durch die DHBW) und einem Vertrag mit einer Dualen Partnerklinik, zusätzlich eine abgeschlossene Ausbildung in einem anerkannten Gesundheitsfachberuf.

Begründet ist der Studiengang durch den ständig steigenden Fachkräftemangel im klinischen Bereich. Ebenso besteht die Forderung, die Attraktivität von Gesundheitsfachberufen durch ein Angebot zur Höherqualifikation zu steigern. Der Studiengang wurde nach internationalem Vorbild konzipiert. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden sind sowohl der Studiengang als auch der Beruf des PA bereits seit längerem etabliert und wichtiger Teil einer hochqualifizierten, patientennahen Gesundheitsversorgung. Nach Einschätzung von Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann und vieler weiterer Experten im Gesundheitswesen wird sich nun, durch das von BÄK und KBV und den Hochschulen verabschiedete Konzeptpapier, in dem verbindliche Qualitätskriterien, Curricula und Kompetenzen festgelegt sind, diese Entwicklung auch in Deutschland fortsetzen.

Hier geht's zum Interview mit Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann:  
<https://www.aerzteblatt.de/n76568>



## Partnerschaft ohne Grenzen

## Deutsch-Französischer Studiengang erfolgreich gestartet

Seit Oktober 2016 haben die deutsch-französischen Projekte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe einen entscheidenden Schritt nach vorn getan: in Form des neu etablierten Studiengangs „BWL - Deutsch-Französisches Management“. Auf Basis einer umfassenden Bedarfsanalyse bei Unternehmen der Region und weiteren Metropolregionen war ein grenzüberschreitender Studiengang entwickelt worden, der deutsche und französische Studierende, Unternehmen und Hochschulen zusammenbringt. Sich in beiden Kulturen zu bewegen, Konflikte zu lösen und Projekte zu managen, in beiden Sprachen zu verhandeln – dies sind die „Soft Skills“, die die Studierenden dieses sprachlich wie fachlich anspruchsvollen Studiengangs auf Basis eines betriebswirtschaftlichen Studiums (wahlweise mit ingenieurwissenschaftlichem oder informatikorientiertem Schwerpunkt) erwerben.

Neben den bereits bestehenden Partnerschaften mit der Université Cergy-Pontoise bei Paris und der Ecole de Management der Université de Strasbourg konnte die renommierte Hochschule Institut d'Études Politiques de Paris neu als Partnerhochschule gewonnen werden. Die allgemein als „Sciences Po“ bekannte Grande Ecole ist vermutlich die bedeutendste der großen Kaderschmieden Frankreichs und zählt beispielsweise – neben einigen vorherigen – auch den aktuellen Präsidenten zu ihren Absolventen.

Die Partnerunternehmen des Studiengangs stammen aus allen Branchen und Organisationsgrößen, haben aber eines gemeinsam: Sie arbeiten erfolgreich im deutsch-französischen Kontext und benötigen dafür Mitarbeiter, die neben exzellenten Sprachkenntnissen über ein tiefes Verständnis der Arbeits- und Denkweisen beider Länder verfügen sowie über eine gewisse Souveränität, in Brückenfunktionen zu agieren. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis des Studiums in beiden Ländern, durch deutsche und französische Perspektiven in Fächern wie Finanzbuchführung, Informationsmanagement und Bürgerliches Recht sowie „Spezialfächer“ wie Politische Systeme, Geschichte und Wirtschaftsbeziehungen im deutsch-französischen Kontext erhalten die Studierenden alle Fähigkeiten an die Hand, auch leitende Funktionen im grenzübergreifenden und darüber hinaus, als „couple franco-allemand“, im internationalen Umfeld zu übernehmen. Interessierte Unternehmen sind herzlich eingeladen, sich auf der

Homepage der DHBW Karlsruhe oder direkt bei der Studiengangsleiterin Prof. Dr. Angela Diehl-Becker zu informieren.

[www.karlsruhe.dhbw.de/dfm](http://www.karlsruhe.dhbw.de/dfm)

[diehl-becker@dhbw-karlsruhe.de](mailto:diehl-becker@dhbw-karlsruhe.de)

**DHBW**  
Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Karlsruhe

**STUDIENGANG  
BWL-DEUTSCH-FRANZÖSISCHES  
MANAGEMENT**

Bachelor of Arts (B.A.)

## Kooperatives Forschungsprojekt

# Digitale Transformation im Finanzwesen

Im Juli fand an der DHBW Karlsruhe ein Workshop zum Thema „Digitalisierung in der Finanzbranche“ statt. Dazu waren Lehrende, Vertreter von Partnerunternehmen, Studierende und interessierte Fachleute aus der Region Karlsruhe zusammengelassen.

„Das ist ein Workshop, der die Grenzen der Studiengänge überwindet“, so Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft. Der Workshop fand im Rahmen eines geplanten kooperativen Forschungsprojekts der Studiengänge BWL-Bank und Wirtschaftsinformatik statt. Es trafen sich etwa 40 Teilnehmer, um sich gemeinsam mit dem Thema Digitalisierung in der Finanzbranche auseinanderzusetzen.

Nach der Ansprache von Professor Becker er-



öffnete Prof. Dr. Christiane Weiland den Workshop. Sie hatte ihn als Leiterin des Studiengangs BWL-Bank gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Freytag vom Studiengang Wirtschaftsinformatik organisiert. Laut Professor Weiland müssten sich die Banken spalten, um bei der Digitalisierung mithalten zu können. Ein Problem stelle ihrer Meinung nach häufig die fehlende digitale Kompetenz dar. Da Banking zudem eine hohe Komplexität aufweise, könnten die Funktionen auch nicht alleine durch die immer zahlreicher werdenden sogenannten „FinTech“-Startups übernommen werden. „Banker müssen also mit Informatikern zusammenarbeiten“, sagte Weiland. Als Referenten waren Anja Stolz, Bereichsleiterin Kundenmanagement und Kommunikation bei der Commerzbank, Gerald Prior, Vorstandsvorsitzender bei Cofinpro, und Gerd Müller, Bereichsleiter für Architektur und Innovation bei der Fiducia GAD IT AG, an die DHBW Karlsruhe gekommen.

„Unternehmen brauchen keinen Chief Digital Officer, sondern einen Chief Client Officer“, so die bewusst provozierende These von Anja Stolz, Commerzbank Frankfurt. Der zentrale Ansatz sei es, den Kunden und seine Wünsche im Fokus zu haben. „Die wichtigste Währung ist das Vertrauen der Kunden“, betonte sie. Sowohl die Produkte als auch das Marketing müssten daher sehr individuell auf den Kunden zugeschnitten werden. Die Vorhersagetechnologie „Real Time Predictive Analytics“ biete hierfür eine wertvolle Unter-

stützung und zeige eindrucksvolle Erfolge. Die innovativen Ideen der FinTechs mache sich die Commerzbank ebenfalls zunutze. „Wir arbeiten mit jungen Unternehmen zusammen und haben mit unserer Tochterfirma ‚neugelb‘ vor einem Jahr selbst eines gegründet“, so Stolz.

Gerade FinTechs versuchten immer wieder, mit innovativen Ideen Kunden zu gewinnen, so die Aussage von Gerald Prior, von der Co-

finpro, einem Frankfurter Beratungsunternehmen in der Finanzindustrie. Die klassischen Banken müssten damit konkurrieren und seien gezwungen, sich mit der Frage auseinander zu setzen, wie ihre Zukunft aussehen wird. Prior zog dafür die Geschichte des technischen Fortschritts he-

ran: „Die Kutschen wurden durch das Automobil ersetzt, aber wird auch das Buch komplett durch E-Books und Co. ersetzt? Wir müssen uns fragen, wie es mit den Banken in einigen Jahren aussehen wird.“ Die Kunden forderten Einfachheit, Transparenz und bequeme Handhabung. Seine These: „Die Revolution ist eine Evolution.“ Hierbei dürfe die Reichweite, Kraft und Kompetenz der „Old School“-Banken nicht unterschätzt werden. Es werde darauf ankommen, den Kulturwandel schneller als die Wettbewerber hinzubekommen. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse eines Studierendenprojekts zum Thema „Digitale Transformation im Finanzwesen“ präsentiert. Gemeinsam mit Daniel Eichsteller, Lehrbeauftragter und Consultant der Firma Cofinpro, und Prof. Dr. Christiane Weiland haben Studierende Prototypen einer mobilen Haushaltsbuch-App und einer Peer-to-Peer-Plattform für eine private Kreditvergabe, die auf einer Blockchain aufgesetzt ist, entwickelt.

Der Workshop war der fachliche Ausgangspunkt eines am gleichen Nachmittag stattfindenden Gesprächs zwischen den Organisatoren Professor Weiland, Professor Freytag und den Vertretern der drei eingeladenen DHBW-Partnerunternehmen, bei dem das Konzept eines dualen Forschungsprojekts an der DHBW Karlsruhe vorgestellt und intensiv diskutiert wurde. Es wurde eine Fortsetzung der Diskussion für Oktober 2017 bei der Commerzbank in Frankfurt vereinbart.

## Mathe und Macht

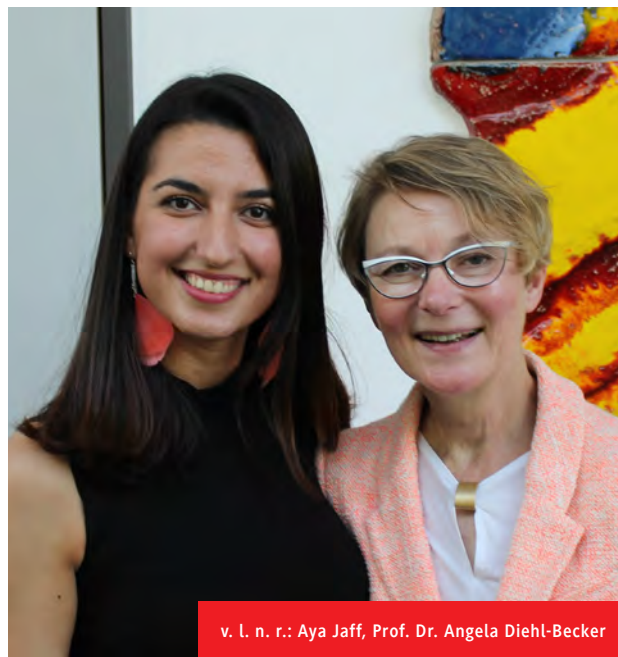
# Zweiter Zyklus einer außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe

„Es war eine tolle Veranstaltung mit einer großartigen Referentin“. So lautete das Urteil von Professor Angela Diehl-Becker, Gleichstellungsbeauftragte der DHBW Karlsruhe, nach dem Vortrag von Lale Akgün, einer Rednerin der außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe „Mathe und Macht“. In dieser Vortragsreihe sprachen muslimische Powerfrauen aus Politik und Wirtschaft.

Den Auftakt der Reihe bestritt im Oktober 2016 die Präsidentin des Landtages von Baden-Württemberg, Muhterem Aras, die von ihrem Werdegang als Managerin und Politikerin in einer führenden Position berichtete. Die 21-jährige Studentin und Unternehmerin Aya Jaff, Entwicklerin des Börsenplanspiels „Tradity“, hielt ebenfalls einen spannenden und informativen Vortrag. Auch die Journalistin Kohla Maryam Hübsch sowie die Publizistin, Psychotherapeutin und Politikerin Lale Akgün überzeugten mit Präsentationen ihrer Lebensentwürfe und Erfahrungen.

Als Vertreterin eines liberalen Islams machte Lale Akgün klare Aussagen. „Die Integrationsfrage in Deutschland und auch in Europa wird sich letztendlich an der Frage entscheiden, ob es uns gelingt einen modernen Islam zu etablieren“, sagte sie, und betonte, dass es ihrer Ansicht nach in der Einwanderungsgesellschaft eine Differenzierung gebe: „Auf der einen Seite haben wir aufgeklärte junge Frauen, die mutig ihren Weg gehen und sich das Leben einrichten, das ihnen gefällt. Auf der anderen Seite haben sich das patriarchale Denken und der orthodoxe Islam in einer ungenügenden Koalition eingerichtet und beharren auf dem Status Quo – auf Kosten der Frauen. Menschenrechte sind aber unteilbar und Frauenrechte zählen dazu. Was ein Mann darf, darf auch eine Frau.“

Lale Akgün wurde 1953 in Istanbul geboren, hat Medizin, Völkerkunde und Psychologie in Marburg studiert und nahm 1980 die deutsche Staatsangehörigkeit an. Sie war eine von fünf Mitgliedern des Bundestags muslimischen Glaubens. In ihrem Buch „Aufstand der Kopftuchmädchen“ fordert sie einen neuen Islam. Einen Islam, der die westlichen Werte, die Werte der Französischen Revolution und der Aufklärung anerkennt.



v. l. n. r.: Aya Jaff, Prof. Dr. Angela Diehl-Becker

Es waren anregende Nachmittage mit spannenden Vorträgen und Diskussionen bei denen Themen wie „Die Geschichte der Frauenbewegung im Islam“, „Emanzipation im Islam“, „Menschenrechte und Toleranz im Islam“ und „Islam und Aufklärung“ angeschnitten wurden. Auch gesellschaftliche Themen wie Kinderbetreuung kamen zur Sprache. Denn nicht die Religion sei das Problem, so das Fazit der Diskussionsteilnehmerinnen, sondern auch kulturelle und politische Aspekte seien für die Diskriminierung der Frauen verantwortlich.

Hintergrund der Vortragsreihe ist die Tatsache, dass in Ländern mit einer Bevölkerung, die überwiegend einer islamischen Religionsgemeinschaft angehört, wie beispielsweise Marokko, sich mehr junge Frauen für ein technisches Studium entscheiden als in Deutschland. Im Iran sind die weiblichen Studierenden in technischen Studiengängen sogar in der Überzahl. In Deutschland entscheidet sich hingegen nur jede dritte Frau für ein naturwissenschaftliches Fach. Mit den Vorträgen an der DHBW Karlsruhe sollten Diskussionen über Feminismus, Gleichberechtigung und Frauenrollen im Islam angestoßen werden.

## Multimedia Lernzentrum

# Neue Version des Lernprogramms „Tour the World“

Im Multimedia Lernzentrum (MLZ) wurde im vergangenen Jahr unter der Leitung von Prof. Dr. Silvia Lauer eine Lernsoftware zur interkulturellen Kommunikation in englischer Sprache entwickelt, die Studierende und Lehrende bei der Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte und die Arbeit in internationalen Teams unterstützt.

Das Programm „Tour the World“ steht allen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern der DHBW Karlsruhe auf der Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung und wurde nun grundlegend überarbeitet.

Zum einen kamen, zu den bereits präsentierten neun Ländern bzw. Kulturkreisen, Brasilien und Portugal hinzu. Für die anderen Kapitel wurden vom MLZ-Team eigene Lernvideos zu aktuellen politischen und wirtschaftlichen Themen wie z.B. dem Brexit oder der Medienlandschaft der USA entwickelt und alle Daten und Statistiken im Programm aktualisiert.

Weiterhin wurde das Lernprogramm für die Darstellung auf mobilen Endgeräten optimiert und ein neues Layout erstellt: Statt gezeichneter Figuren führen nun fotorealistische Personen durch die einzelnen Kapitel. Diese geben Informationen zu den von ihnen präsentierten Ländern, stellen Fragen zu Politik, Wirtschaft und Kultur des jeweiligen Landes und geben auch entsprechendes Feedback zu den Lernereingaben.

Neu am Programm ist auch, dass die Lernleistungen auf der Plattform nunmehr für jeden User protokolliert werden. Die Lernenden erhalten so nach Abschluss jedes Kapitels eine Rückmeldung, wie gut sie bei der Bearbeitung der Quiz abgeschnitten haben.

Das Programm eignet sich sowohl zum Selbststudium als auch zum Einsatz in Vorlesungen.

Zugangsinformationen zu „Tour the World“ können unter der Adresse [sz@dhw-karlsruhe.de](mailto:sz@dhw-karlsruhe.de) angefordert werden.

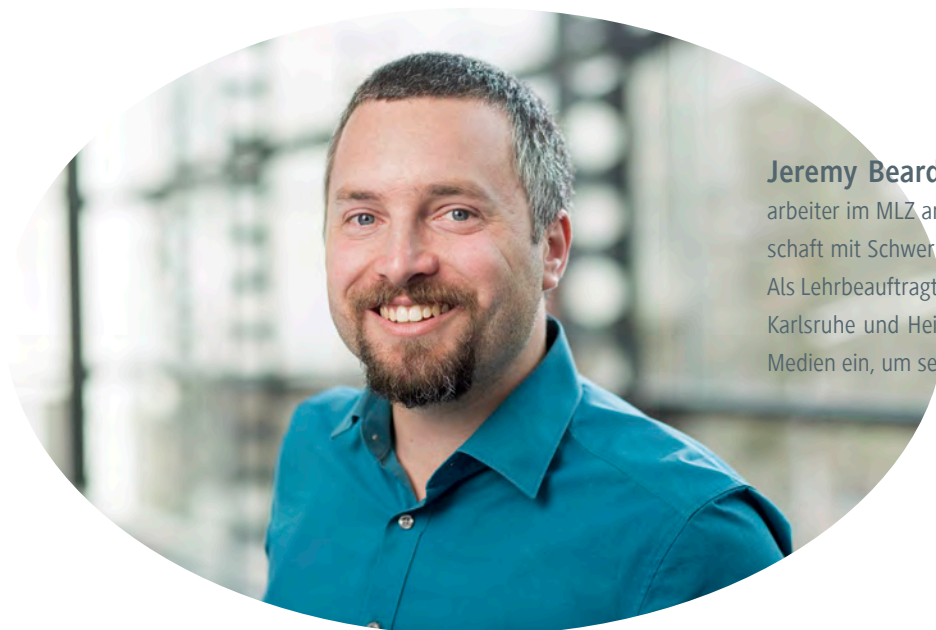




## Neu im MLZ-Team:



**Stefanie Vogel** ist seit Oktober 2016 Mitarbeiterin im Multimedia Lernzentrum/Sprachenzentrum. Sie hat am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim Spanisch, Französisch und Englisch im Fach Dolmetschen studiert und nach Beendigung ihres Studiums als freiberufliche Dolmetscherin und Übersetzerin, Universitätsassistentin und Lehrerin für Englisch und Deutsch als Fremdsprache gearbeitet.



**Jeremy Bearden**, der seit November 2016 als Mitarbeiter im MLZ arbeitet, hat einen B.A. in Politikwissenschaft mit Schwerpunkt auf Internationale Beziehungen. Als Lehrbeauftragter an den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Heidelberg setzt er verschiedene digitale Medien ein, um seine Seminare lebendiger zu gestalten.

Im MLZ befassen sich die beiden Neuzugänge mit der Entwicklung und dem Lektorat von Web Based Trainings und Apps sowie der Erstellung von Lernvideos und Audios. Außerdem führen sie Recherchearbeiten zu neuen Projekten im Bereich der Sprachausbildung durch und sind in die Organisation von Sprachkursen des Sprachenzentrums involviert. Auch die Begleitung von Fortbildungsseminaren des ZHL gehört zu den Aufgaben der neuen Mitarbeiter.



## EFFEKTE 2017

# Die DHBW beim Wissenschaftsfestival

Alle zwei Jahre findet das Wissenschaftsfestival „EFFEKTE“ in Karlsruhe statt. Wie schon in den Vorjahren war die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe 2017 wieder mit dabei.

Am ersten Wochenende im Juli verwandelte sich der Karlsruher Schlossgarten in ein großes Mitmachlabor. Egal ob die Besucher ihre Mathematikkenntnisse testen oder die Fahrt eines Stratosphärenballons erleben wollten – die DHBW hatte eine Menge zu bieten.

Studierende und Mitarbeiter informierten über die Studienmöglichkeiten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und gaben Auskunft über Zulassungsvoraussetzungen, Anforderungen, Karriere- und Berufschancen und vieles mehr.

Prof. Dr. Marcus Strand stellte am Sonntagvormittag ein ganz besonderes Projekt mit dem vielversprechenden Titel „I believe I can fly“ vor. Zusammen mit seinen Studierenden und Kollegen hat er daran gearbeitet, es Menschen zu ermöglichen, wie ein Vogel zu fliegen. Das Konzept dahinter ist eine handelsübliche Drohne, die

ihre Bilder auf einen PC und auf eine Virtual Reality Brille überträgt. So entsteht für den Menschen der Eindruck, dass er selbst abhebt. Mit Armgesten kann die Drohne gesteuert werden. Die Besucher konnten das bei EFFEKTE sogar selbst testen.

Bei den Mitarbeitern von „Optes“ (Optimierung der Selbststudiumsphase) konnten alle Mathematikbegeisterten einen Online-Mathe-test absolvieren. Wer diesen bestand, wurde mit einem USB-Stick belohnt.

Professor Martin Haas präsentierte zusammen mit seinen Studierenden verschiedene Projekte, die in der Lehrveranstaltung „Markt-orientierten Produktentwicklung (MPE)“ an der DHBW Karlsruhe entstanden sind. Studierende des Fachs Wirtschaftsingenieurwesen entwerfen in dieser Vorlesung Konzepte für neue Produkte und setzen diese dann um. In den vergangenen Jahren sind auf diese Weise zahlreiche Produkte entwickelt worden, von denen einige auch ausgestellt wurden. So zum Beispiel der Rollstuhl, der kleine Hindernisse überwinden kann: Das Projekt „Mind the gap“ soll Menschen

mit Körperbehinderungen helfen, auf weitere Hilfsmittel sowie die Unterstützung von Außenstehenden verzichten zu können. Mit zusätzlichen Rädern und einer Hydraulikpumpe können die Rollstuhlfahrer zum Beispiel den Spalt zwischen Bahnsteigkante und Bahn nun ohne fremde Hilfe überwinden. Die EFFEKTE-Besucher konnten das Produkt vor Ort testen. Auch die „Bienen-Wellness-Sauna“ des Teams „Protect2Fly“ wurde bestaunt. Die Studierenden hatten ein Varroa-Reduktionssystem zur Verminderung der Milbenpopulation im Bienenstock entwickelt.

Ein besonderes Highlight war der Start eines Stratosphärenballons. Rund 100 Schaulustige hatten sich um das Team von Laborleiter Mathias Metzner und den Wetterballon versammelt. An Bord des Ballons, der einen Durchmesser von etwa zwei Metern hatte, waren eine Kamera, ein GPS-Modul und ein Temperatursensor. So aus-

gestattet machte er sich auf den Weg. Auf einer Höhe von rund 31.000 km platzte er und segelte an einem Fallschirm wieder zur Erde zurück. Die Fahrt des Ballons konnte an Bildschirmen im Zelt des Teams live mitverfolgt werden. Für Kinder gab es die Möglichkeit, kleine, mit Gas gefüllte Ballons auf die Reise zu schicken und damit am DHBW-Ballon-Weitflugwettbewerb teilzunehmen.

Prof. Dr. Dieter Fehler öffnete am EFFEKTE-Wochenende seine „Akte PhysIX“: Im Schloss erklärte er Kindern und Erwachsenen physikalische Phänomene und sorgte damit für anregende Diskussionen und viel Spaß.

Hier geht's zur Bildergalerie: <https://www.karlsruhe.dhbw.de/dhbw-karlsruhe/oeffentlichkeitsarbeit/dhbw-in-bildern/effekte.html>





Markus Blümle (rechts) wurde zum 1. Vorsitzenden des Fördervereins der DHBW Karlsruhe gewählt.

## Vorstandswechsel im Förderverein der DHBW

# Markus Blümle ist neuer Vorsitzender

Am 28. Juni 2017 fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe statt. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Neuwahlen des Vorstands. Zum 1. Vorsitzenden wurde Markus Blümle gewählt. Er übernimmt damit die Aufgaben des langjährigen 1. Vorsitzenden, Michael Baumann, der sich nicht erneut zur Wahl stellte. Zum 2. Vorsitzenden wurde Dr. Ralph Weber bestimmt. Darüber hinaus wurde Andreas Huber zum neuen Schatzmeister des Fördervereins gewählt, der die Aufgaben von Matthias Gruber, der sich ebenfalls aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellte, übernehmen wird. Die Mitglieder des Fördervereins dankten den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges und engagiertes Wirken.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte Prof. Dr. Stephan Schenkel die neue Strategie der DHBW Karlsruhe bis zum Jahr 2021 vor, die im vergangenen Jahr erarbeitet wurde. Diese legt Schwerpunkte auf die Bereiche Studienerfolg/Employability, Forschung, Internationalisierung und regionale Impulsgeber. Ziel ist es, die DHBW Karlsruhe an die bevorstehenden Herausforderungen anzupassen und sie in der Region weiter zu etablieren.

Prof. Dr. Schenkel dankte dem Förderverein für die großzügige Unterstützung im abgelaufenen Vereinsjahr. Sein besonderer Dank galt dem Vorstand für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

## Neuer Vorstand

1. Vorsitzender: Markus Blümle, Personaldirektor der E.G.O-Gruppe, Blanc und Fischer Familienholding GmbH & Co. KG

2. Vorsitzender: Dr. Ralph Weber, Leiter Human Resources Group, Dieffenbacher GmbH Maschinen- und Anlagenbau

Schatzmeister: Andreas Huber, Controller, INIT Innovation in traffic Systems AG

## Veranstaltung des Fördervereins

# Projektmanagement Impossible – wie mache ich einen Film ohne Geld?

Ein ungewöhnliches Motto für eine Veranstaltung des Fördervereins der DHBW Karlsruhe e.V., die am 17. Mai 2017 etwa 100 Gäste in das Kino „Kulisse“ in Ettlingen lockte.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Firmenmitglieder lernen sich kennen“ präsentierte der Förderverein den Filmregisseur Serdar Dogan aus Karlsruhe-Durlach und seinen abendfüllenden Spielfilm „Der 8. Kontinent“. Die erfolgreiche Produktion entstand ohne öffentliche Fördermittel, sondern als „Crowd-Funding“ finanziertes Projekt. Der Film lief bundesweit in deutschen Kinos und fand großes Echo in den Medien.

„Wir wollen zeigen, dass in der TechnologieRegion Karlsruhe kreative Köpfe sitzen, die unseren Mitgliedern und Förderern Inspirationen für eigene Projekte bieten können“, so Jochen Wessalowski, Vorstandsmitglied des Fördervereins und Organisator der Veranstaltung. „Erfahrungsaustausch und das Knüpfen neuer Kontakte sind Ziel unserer Veranstaltungen. Natürlich freut es uns besonders, wenn im Rahmen eines solchen Events auch neue Mitglieder für uns geworben werden können.“ Die Entstehung der Filmproduktion wurde nach der Vorführung des Spielfilms vom Regisseur, den Mitgliedern des Stabs und einiger der Schauspieler anschaulich erläutert. Serdar Dogan stellte sein Team zunächst vor: Yeshe Pfeifer, Darstellerin in den Szenen in New York, die Produktionsassistenten Rosita Knoblauch und Atila Lifeson und die Visagistin Kirstin Kappel. Auch Ben Hansen, der Komponist der Filmmusik, und Miro Taphanel, Konstrukteur eines Timelapse-Roboters für Spezialaufnahmen, standen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.

Serdar Dogan, professioneller Industrie- und Werbefilmer, erläuterte auch im persönlichen Gespräch seinen Ansatz: Mit kleinem Budget Großes leisten. Ein Blick in seine Referenzen zeigt sein Gespür für eine überzeugende visuelle Umsetzung. Natürlich hat er auch nichts dagegen, wenn ein Kunde mal etwas mehr in ein Projekt investiert: „Was würden



Sie denn machen, wenn Sie fünf Millionen Euro für einen Film zur Verfügung hätten?“ fragte ein Gast den Filmemacher. „Ich würde ihn wie 20 Millionen Euro aussehen lassen“, so seine schlagfertige Antwort.

Das Thema des Films, eine Reise um die Welt, spiegelte sich auch im Büffet wieder, das vom deutsch-australischen Gastronomenpaar Miriam und Sam Kohnle bereitet wurde. Vegetarier waren glücklich und Fleischliebhaber konnten Känguru-Rote-Bete-Bruschetta probieren. Das Kino „Kulisse“ bot eine passende Umgebung für die Veranstaltung, und Inhaber Marcus Neumann betonte, dass immer mehr Firmen aus der Region diese Möglichkeit für Veranstaltungen wählten. Die Firmenmitglieder zeigten sich auch sehr interessiert an der Initiative „Jugend hackt“, (<https://jugendhackt.org/>) die aktiv daran arbeitet, dass der Region der IT-Nachwuchs nicht ausgeht.

Alles in allem war es ein gelungener Abend, der dem Förderverein glückliche Gäste, anregende Gespräche und neue Kontakte bescherte. „Die Region hat noch viel zu bieten, wir schauen uns um, und werden auch beim nächsten Mal einen interessanten Gast präsentieren“, versprach Jochen Wessalowski.

## Web-Relaunch

# DHBW Karlsruhe startete neue Website



Übersichtlicher, informativer und multimedialer – der Web-Auftritt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe präsentiert sich seit einigen Monaten in neuem Design, das eigens auf Tablets und Handys zugeschnitten ist. Information und Kommunikation entsprechen nun dem Zeitgeist sowie dem neuesten Stand der Technik.

Die Hochschule präsentiert ihr Angebot übersichtlich und modern. Sie möchte, dass sich die Interessenten schnell zurechtfinden und die gewünschten Informationen unkompliziert und zuverlässig erhalten.

Zum Erfolg trägt dabei neben den Inhalten auch eine benutzerorientierte, nach psychologischen Gesichtspunkten optimierte Gestaltung bei, die die Internetagentur Navigate kreierte. Navigate ist eine Web-Agentur, die u.a. auch die Webauftritte des IHK Bildungszentrums, der Karlsruher Stadtwerke und Daimler konzipiert hat.

In den Monaten vor dem Start war nicht nur die Webagentur mit dem Relaunch beschäftigt, sondern auch zahlreiche Mitarbeiter der Hochschule. Leiter des Projektes war Harald Ritzenthaler, Leitung IT.Service Center, DHBW Karlsruhe. „Mit den Möglichkeiten eines modernen Content-Management-Systems wie Typo3 kann der Standort Karlsruhe der aktuellen Entwicklungen im Web besser gerecht werden“, so Ritzenthaler. „Die Zielgruppenorientierte Navigation verbessert auch die Orientierung für unsere Studierenden, Lehrbeauftragten und Partnerunternehmen.“ Auch der Leiter der Hochschulkommunikation, Johannes Tratzmiller, ist begeistert: „Schnell erreichbar über [www.karlsruhe.dhbw.de](http://www.karlsruhe.dhbw.de) führt der neue Internetauftritt übersichtlich, kompakt und kompatibel für alle Medien vom PC bis zum Smartphone zu den wichtigen Informationen, Akteuren und Ereignissen.“

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe ist nun der zweite Standort nach Ravensburg mit einem vollständig neu überarbeiteten Internetauftritt, der sich an den des Präsidiums der Dualen Hochschule Baden-Württemberg anlehnt.

[www.karlsruhe.dhbw.de](http://www.karlsruhe.dhbw.de)

## Partnerschaft ausgebaut

# Delegationsreise nach Łódź

Seit 2013 verbindet die Woiwodschaft Łódzkie in Polen und das Land Baden-Württemberg eine enge Partnerschaft. Staatssekretärin Theresa Schopper war vom 3. bis zum 5. Mai 2017 auf einer Delegationsreise in Łódzkie, um die Beziehungen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kultur zu vertiefen. Unter anderem wurde eine Sonderwirtschaftszone besucht, die Investitionen mit umfangreichen Förderungen und Steuererleichterungen unterstützt.

Die DHBW Karlsruhe wurde auf der Delegationsreise von Prof. Dr. Darius Schindler vertreten. Professor Schindler, der fließend Polnisch spricht, konnte die Zusammenarbeit mit der Universität Łódź und der Wojewodschaft weiter ausbauen.



## Bewerberbörse gestartet

# Plattform bietet Chance

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe hat im März 2017 die „Bewerberbörse“ zur Vermittlung von offenen Studienplätzen online gestellt.

Das Interesse an einem dualen Studium, das Theorie und Praxis miteinander verknüpft, nimmt bei jungen Menschen stetig zu. „Viele Studieninteressierte stehen jedoch vor der Herausforderung, aus der großen Anzahl von fast 1.400 Partnerfirmen der DHBW Karlsruhe das passende Unternehmen zu finden“, so Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor der DHBW Karlsruhe. „Genauso schwierig ist es für die Unternehmen, die richtigen Bewerber auszuwählen.“ Aus diesem Grund bietet die DHBW Karlsruhe die „Bewerberbörse“ an. „Ziel ist, Studieninteressierte und Partnerunternehmen noch einfacher zusammenzubringen“, sagt Schenkel.

Die neue Plattform funktioniert ganz einfach: Studieninteressierte erstellen in einem kennwortgeschützten Bereich ein Profil, in dem sie ihren Wunschstudiengang angeben und aussagekräftige Bewerbungsunterlagen hochladen. Die Partnerunternehmen können nach erfolgter Registrierung die Profile sichten und mit den Bewerbern direkt in Kontakt treten. Das Serviceangebot der DHBW Karlsruhe ist kostenlos und ergänzt das übliche Bewerbungsverfahren, bei dem sich Studieninteressierte eine Firma aus der Liste der Partnerunternehmen, die auf der Homepage hinterlegt ist, aussuchen und sich dort direkt bewerben.

„Die Plattform bietet gerade auch für kleinere und mittlere Unternehmen die Chance, auf einfache Art und Weise potentielle Nachwuchskräfte für das eigene Unternehmen zu gewinnen“, sagt Prof. Dr. Stephan Schenkel. „Durch die Bewerberbörse wird die gegenseitige Wahrnehmung sowohl der

Partnerfirmen, als auch der Studieninteressierten erhöht. Dies ist für beide Seiten von Vorteil.“

Die Bewerberbörse der DHBW Karlsruhe ist unter <https://bewerberboerse.dhbw-karlsruhe.de> abrufbar.



**DHBW**  
Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Karlsruhe

**BEWERBERBÖRSE**

Partnerfirma für Duales Studium gesucht?  
Dann nutze die Bewerberbörse!

### Anmelden und gefunden werden!

Die Dualen Partner der DHBW Karlsruhe suchen in der Bewerberbörse gezielt nach passenden Kandidaten für ihre offenen Stellen.

Nutze die Möglichkeit, mit Deinem Profileintrag von den Dualen Partnern gefunden zu werden.

Zeige in Deinem Profil, was Dich von anderen Bewerbern unterscheidet und warum Du genau der oder die Richtige für das Duale Studium bist!

Lass Dir Stellenangebote zu Deiner gewünschten Studienrichtung schicken und wähle das für Dich passende aus. Der Eintrag ist kostenfrei und Deine Daten werden vertraulich behandelt.

Die Registrierung in der Bewerberbörse ersetzt nicht das reguläre Bewerbungsverfahren bei den Dualen Partnern.

Melde Dich jetzt an!

<https://bewerberboerse.dhbw-karlsruhe.de>



Die Bewerberbörse - Eine Lösung von [www.humanaglobal.com](http://www.humanaglobal.com)

Akademiker von übermorgen

## DHBW Karlsruhe weckt Interesse für ein Studium schon bei den Kleinsten

Es fehlt in Deutschland an Fachkräften – das ist allgemein bekannt. Zwar hat es in den vergangenen Jahren mancherorts deutliche Steigerungen bei den Studierendenzahlen gegeben, doch ist die Lage insgesamt immer noch unbefriedigend. Gleichzeitig wissen viele Schulabgänger nicht, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren möchten. Eine Berufsorientierung, die erst in der Oberstufe ansetzt, kommt hier oftmals zu spät. Vielmehr ist es wichtig, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich für Berufsbilder zu begeistern, damit diese später die für sich persönlich richtige Studienwahl treffen können.

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen der DHBW Karlsruhe für Kinder und Jugendliche wie zum Beispiel dem **KinderCollege**, dem **Programmier- und Robotics-Summercamp** und Kooperationen mit Schulen, können motivierte und wissensdurstige Schüler Hochschulluft schnuppern und so zu einem wissenschaftlichen Studium ermuntert werden.

So bauen Schüler der Funk-AG des Justus-Knecht-Gymnasiums Bruchsal und Studierende der DHBW Karlsruhe zusammen **Kleinsatelliten**, programmieren diese, führen Tests durch und werten Daten aus. Innerhalb des **TheoPrax-Projekts** des Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT) konstruierten

Schülern des Max-Plank-Gymnasiums zusammen mit Studierenden der DHBW Karlsruhe eine Schutzkapsel für Klein-Teleskope.

In solchen Kooperationen und Aktionen werden Kinder und Jugendliche an Themen aus den Bereichen Technik und Wirtschaft herangeführt und für wissenschaftliche Fragestellungen begeistert. Vielleicht sind ihre Eindrücke ja so nachhaltig, dass sie sich später an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe immatrikulieren werden.





## KinderCollege im Winter-Semester 2017/2018

Unter der Schirmherrschaft des Rektors der Dualen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, startet das KinderCollege am 8. Nov. mit seiner Vorlesungsreihe ins reguläre Winter-Semester.

Das Konzept umfasst wieder spannende Themen wie Kommunikation, Technischer Wandel, Wassertechnik, Rheologie, Farbenlehre, Astronomie, Philosophie, Kunsthistorik, Technik in 3D, Moderne Umgangsformen, Umwelttechnik und Transplantologie.

Dieses breitgefächerte Themenangebot soll junge Menschen für wissenschaftliche Themen begeistern und sie dazu anregen, in den Vorlesungen und Workshops mit Professoren zu diskutieren und Fragen zu stellen.

Verstärkt sollen Mädchen für technische Berufe begeistert und im Rahmen der Nachwuchsförderung auf ein entsprechendes Studium vorbereitet werden.

Neben wissenschaftlichen Themen legt die Leiterin des KinderColleges, Claudia Keller, großen Wert auf ein regelmäßiges Up-Date im Hinblick auf moderne Umgangsformen und trainiert mit den Kindern und Jugendlichen souveränes, selbstbewusstes Auftreten sowie kommunikative Sicherheit.

Die Vorlesungen finden mittwochnachmittags an der DHBW Karlsruhe, Erzberger Str. 121, statt.

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2017.

Für Informationen und Immatrikulation steht die College-Leitung, Claudia Keller, unter der Telefon-Nr. 07251-9378164 oder unter [c.keller.seminare@web.de](mailto:c.keller.seminare@web.de) zur Verfügung.

[https://www.karlsruhe.dhbw.de/veranstaltungen/detail.html?tx\\_dhbwevents\\_events%5Bevent%5D=38&tx\\_dhbwevents\\_events%5Baction%5D=show&tx\\_dhbwevents\\_events%5Bcontroller%5D=Event&cHash=df2000267165e0bb51e0f6b0f6e7778e](https://www.karlsruhe.dhbw.de/veranstaltungen/detail.html?tx_dhbwevents_events%5Bevent%5D=38&tx_dhbwevents_events%5Baction%5D=show&tx_dhbwevents_events%5Bcontroller%5D=Event&cHash=df2000267165e0bb51e0f6b0f6e7778e)

### Vom Präsidium zum Standort

## Neuer Professor an der Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers hat in den vergangenen sechs Jahren als Vizepräsident der DHBW bereits viele Kollegen an allen DHBW-Standorten kennen gelernt. Auch am Standort Karlsruhe war er häufig. Seit dem 1. Juli ist er als Professor der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Karlsruhe angekommen. Als Hochschullehrender aus Leidenschaft freut er sich sehr auf die Studierenden, die Kolleginnen und Kollegen vor Ort und die Kontakte mit den Dualen Partnern. Für die DHBW ist Professor Ehlers außerdem für die nächsten drei Jahre als Beauftragter für Digitalisierung in Studium und Lehre bestimmt.



Seit 2011 ist Dr. Ulf-Daniel Ehlers Professor für Bildungsmanagement und lebenslanges Lernen an der DHBW. Davor war er Privatdozent und Professor an der Universität Duisburg-Essen, der Universität Augsburg und für zwei Jahre Associate Professor an der Graduate School for Management and Technology am University of Maryland University College (USA). Neben der Lehre hat er an mehr als 50 deutschen, europäischen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitgearbeitet. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich Bildungsqualität, Lerninnova-

tion, Organisationsentwicklung, Hochschulforschung sowie lebenslanges Lernen.

Professor Ehlers hat an der Universität Bielefeld Anglistik, Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaften studiert und mit einer Arbeit zum Thema „Technologieunterstütztes Lernen“ u.a. in Zusammenarbeit mit SAP und der Deutschen Telekom promoviert. In 2008 wurde er mit einer Arbeit über Qualität und Bildung an der Universität Duisburg-Essen habilitiert, dort lehrte und forschte er zehn Jahre lang in der Fakultät für Wirtschaftsinformatik. Als Gründer dreier Unternehmen in Deutschland und auch international hat er Erfahrung als Entrepreneur

in unterschiedlichen Märkten und Technologieentwicklungen gesammelt. Seine Erfahrungen gibt er auch als Kommunikationstrainer und Führungskräftecoach weiter. Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers befürwortet die wissenschaftliche Netzwerk- und Verbandsarbeit sehr – in der Vergangenheit u.a. als Vorstandsvorsitzender der European Foundation for Quality in E-Learning oder der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, aktuell als Vizepräsident der European Association for Institutes of Higher Education.

## Verwaltungsdirektor verabschiedet

# „Es gab immer ein Vorwärts“

Am 28. Juli 2017 wurde Verwaltungsdirektor Thomas Keilbach in den Ruhestand verabschiedet. Während seiner Zeit an der DHBW Karlsruhe hat er die Entwicklung der Hochschule aktiv mitgestaltet.

Über 35 Jahre war er Teil der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie deren Vorgängerinstitution, der Berufsakademie. Für ihn war dies eine Zeit, in der er viel Verantwortung getragen und immer volles Engagement gezeigt hat.

Seine berufliche Karriere begann bei der gesetzlichen Unfallversicherung als Diplom-Verwaltungswirt. Dort war er von 1978 bis 1980 als Sachbearbeiter tätig. Danach wechselte er als Verwaltungsbeamter an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe, wo er bis zum Jahr 1982 arbeitete. Neben dem Beruf bildete er sich durch ein Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie weiter und schloss es 1983 mit dem Verwaltungs-Diplom ab.

Seinen Dienst an der DHBW, damals Berufsakademie, begann er im Jahr 1982 als Verwaltungsleiter. Somit erlebte er den Wandel der Berufsakademie mit damals noch unter 300 Studierenden hin zur DHBW mit mittlerweile über 3.000 Studierenden hautnah mit. „Für mich war der spannendste Aspekt, dass ich für den Mitaufbau



Thomas Keilbach (4. v.l.) wurde als Verwaltungsdirektor verabschiedet.

der Berufsakademie in der Abteilung Verwaltung zuständig war“, so Thomas Keilbach. „Es gab immer neue Herausforderungen durch das ständige Wachstum.“

Wenn er auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicke, sehe er vor allem die fortwährende Entwicklung: „Es gab nie Leerlauf, es gab immer ein Vorwärts.“

Das wünsche er der DHBW auch für die Zukunft: moderates Wachstum und eine Tendenz zu mehr Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit der einzelnen Standorte. Thomas Keilbach selbst plant, die Zeit nach seinem Berufsleben nun verstärkt der Familie, der Kultur und seinen Hobbys zu widmen.

## Neuer Verwaltungsdirektor

# David Wolf folgt auf Thomas Keilbach

Seit Anfang September hat die DHBW Karlsruhe einen neuen Verwaltungsdirektor. David Wolf war vier Jahre bei der Stadt Stuttgart als Projektleiter angestellt und setzt seine Karriere jetzt als Nachfolger von Thomas Keilbach fort.

David Wolf studierte Politik- und Verwaltungswissenschaften in Konstanz. Dabei hatte er immer den Management-Aspekt im Fokus. Während des Studiums verbrachte er viel Zeit im Ausland. Er absolvierte ein Auslandssemester in Stockholm und ein Praxissemester in Kopenhagen. Nach dem Studium zog es ihn nach Berlin. Mehrere Jahre arbeitete Wolf bei der Unternehmensberatung „Ernst&Young“ im Bereich der Beratung von öffentlichen Auftraggebern. Danach ging es für ihn nach Stuttgart. Vier Jahre war er in der Landeshauptstadt bei der Stadt angestellt.

Mit dem Posten des Verwaltungsdirektors kommen nun neue Aufgaben auf David Wolf zu. Er leitet den Bereich der Verwaltung der

DHBW Karlsruhe, der zurzeit aus 21 Mitarbeitern besteht und die Bereiche Haushalt inkl. Controlling, Personalverwaltung und Facilitymanagement umfasst.

Für seine neuen Aufgaben hat er sich einiges vorgenommen. „Ich möchte erreichen, dass die Verwaltung sich mehr als Serviceeinheit für die Hochschule versteht“, so David Wolf. „Wichtig ist auch, dass wir die elektronischen Angebote stärken.“ Für ihn ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg eine dynamische, lebendige Arbeitsumgebung, die er weiter modernisieren möchte.



## Der Duale Master

# Passgenaue Beratung und Information für Partnerunternehmen

Die standortübergreifenden dualen Master-Studiengänge in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen werden zentral vom DHBW Center for Advanced Studies (CAS) organisiert. Um Unternehmen und Studieninteressierten in ihrer Nähe eine persönliche Unterstützung zu ermöglichen, wurden umfangreiche Beratungsangebote an allen DHBW-Standorten etabliert. An der DHBW Karlsruhe informiert die vor Ort eingerichtete Standort-Geschäftsstelle des CAS über den Dualen Master. Zusätzlich engagieren sich Professoren als Standortrepräsentanten für einzelne Studiengänge und ermöglichen eine fundierte fachliche Beratung.

Mit der Master-Informationsveranstaltung für Partnerunternehmen im März 2017 wurde das Informationsangebot durch ein neues Format ergänzt. Es bietet ein Forum für die spezifischen Fragen und Anliegen der Dualen Partner. Unternehmensvertreter unterschiedlicher Branchen erhielten unter besonderer Perspektive der Personalentwicklung Informationen zum Master-Programm und hatten Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Großen Anklang fand der Beitrag des Ausbildungsleiters Angewandte Informatik bei SAP. Seine unmittelbaren Erfahrungen aus Sicht eines Dualen Partners mit dem Master-Programm waren sehr hilfreich. So erfuhr das Publikum beispielsweise, dass die Ausbildungsabteilung jährlich ein Kontingent an Stipendien für den berufsintegrierenden Master vergibt. SAP nutzt dies, um Talente mit Bachelor-Abschluss an das Unternehmen zu binden.



„Fachkräfte finden – High Potentials entwickeln – Mitarbeiter binden.“ Dies sind die zentralen Herausforderungen für ein erfolgreiches Personalmanagement, unabhängig von Unternehmensgröße und Branche. Gleichzeitig sehen viele Bachelorabsolventen ein Master-Studium als wichtigen Entwicklungsschritt in einer Welt des lebenslangen Lernens an. Der Duale Master bietet hier ein Konzept, das in einzigartiger Weise die Interessen von Mitarbeitern und Arbeitgebern vereint. Für Partnerunternehmen stellen sich dabei viele Fragen zum Studienkonzept. Vielfach ist die Vorstellung vorhanden, dass sich die Studienorganisation des Dualen Bachelors im Master fortsetzt. Das trifft zu, jedoch nur bedingt: was sich im Erststudium als Erfolgsmodell etabliert hat, wurde im berufs begleitenden Master an die betrieblichen Anforderungen angepasst. Beide Programme verbindet das einzigartige Konzept, Hochschulstudium und betriebliche Praxis bestmöglich zu vernetzen. Dennoch gibt es grundlegende Unterschiede: während im dualen Bachelor-Studium jeweils drei Monate dem Studium bzw. dem Arbeitgeber gewidmet werden, ist die Abwesenheit im Betrieb während des Master-Studiums meist auf ein dreitägiges Blockseminar im Monat begrenzt. Die Studierenden bleiben somit in den alltäglichen Arbeitsprozessen integriert und bauen parallel theoretisches Wissen auf. Gleichzeitig werden berufliche Problemstellungen beständig in das theoretische Studium eingebunden. Dadurch entstehen Synergien, die die gefühlte Belastung reduzieren und der beruflichen Fortentwicklung dienen. Charakteristisches Merkmal der DHBW- Master ist

die große Auswahl an Wahlmodulen, mit denen sich Studieninhalte passgenau an betriebliche Erfordernisse anpassen lassen.

Das neue Veranstaltungsformat bietet eine gute Gelegenheit, um sich über die Vorteile des Dualen Master zu informieren und gleichzeitig von Erfahrungen anderer Unternehmen zu profitieren. Darüber hinaus bieten die Karlsruher Standortrepräsentanten und die wissenschaftlichen Leitungen des DHBW CAS jederzeit persönliche Beratung an. Die nächste Master-Informationsveranstaltung für Partnerunternehmen findet voraussichtlich im März 2018 statt.

Informationen für Partnerunternehmen gibt es unter

[www.cas.dhbw.de/duale-partner](http://www.cas.dhbw.de/duale-partner)

Informationen zu den Master-Studiengängen unter

[www.cas.dhbw.de/masterstudiengaenge](http://www.cas.dhbw.de/masterstudiengaenge)

Studienstart ist jeweils im Oktober eines Jahres. Die Studiengänge Integrated Engineering, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen starten zusätzlich im April.

Bewerbungsschluss ist der 31. Januar.

Center for Advanced Studies

## Prof. Dr. Schenkel in CAS-Rat gewählt

Der Rektor der DHBW Karlsruhe Professor Stephan Schenkel ist neues Mitglied des CAS-Rates. Er vertritt in dem Gremium gemeinsam mit Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann (DHBW Mosbach) und Prof. Dr. Herbert Dreher (DHBW Ravensburg) die Rektoren der DHBW.

Der Rat des CAS ist ein paritätisch mit Funktionsträgern der DHBW und Vertretern der Kooperationspartner besetztes Gremium des Center for Advanced Studies, das entscheidenden Einfluss auf die Ausrichtung des Dualen Masters hat. Es berät strategisch und konzeptionell und entscheidet auf der Ebene der Dekane personell. Dem Gremium gehören 30 Personen an.

<https://www.cas.dhbw.de/cas/cas-rat/>



## Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe  
Erzbergerstraße 121, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 9735-5  
info@dhw-karlsruhe.de, www.karlsruhe.dhw.de  
Redaktion: Susanne Diringer, Katja Stieb  
Gesamtherstellung: Werbeagentur Murr GmbH